

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Bismarckstr. 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweig- und Filialgeschäfte in Leipzig, Plagwitzstr. 130, sowie durch alle Ausleger zu beziehen. Preis pro Heft 10 Pfennig. Für die Woche vom 21. bis 27. Oktober 700 Millionen Stk.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 120 Millionen, ausw. 130 Millionen, Siedlungs- 15 Millionen, Familienanzeigen, Stellenangebote, Verleumdungs- u. Abwimmungs-Anzeigen 18 Millionen. Kleine Anzeigen pro Wort 10 Millionen, das letzte Wort 10 Millionen. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vorwärts 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Bismarckstr. 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Offene Loslösung Bayerns vom Reich.

v. Kahr befiehlt Vossow Gehorsamsverweigerung. — Die Reichsregierung stellt offenen Rechtsbruch fest, Minister Brauns fährt aber nach München. — Gleichzeitig rheinischer Teilputsch!

Kahr als offener Hochverräter.

München, 20. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) In einer am Sonnabend abend abgehaltenen Pressekonferenz gab Kahr aus Anlaß der durch das Reich erfolgten Abberufung des Generals Vossow zwei Aufrufe an das bayerische Volk bekannt. Der erste ist von der bayerischen Regierung genehmigt und lautet:

„Der Reichswehrminister Gessler hat als Inhaber der vollziehenden Gewalt für Bayern zwar den militärischen Befehlshaber, aber keinen Zivilkommissar ernannt. Dadurch hat er das bereits vorher bestimmte Generalkommissariat für Bayern anerkannt. Gleichwohl hat der Reichswehrminister dem General v. Vossow in einer Angelegenheit, die zweifellos zur Zuständigkeit des bayerischen Generalkommissariats gehört, einen Befehl erteilt und hierdurch in die Polizeihohheit Bayerns eingegriffen. General v. Vossow hat sich in der gegebenen schwierigen Lage in sonderbarer Weise mit der bayerischen Regierung in Verbindung gesetzt, die ihrerseits die weitere Behandlung der Angelegenheit nach der politischen Seite für geboten erachtete und die Reichsregierung nachdrücklich auf die schweren Folgen einer etwaigen Maßregelung des Generals v. Vossow hingewiesen. Gleichwohl hat der Reichswehrminister die Angelegenheit rein militärisch betrachtet und den General v. Vossow seines Dienstes entzogen.“

Die bayerische Staatsregierung konnte diese Maßnahme unmöglich hinhalten und hat daher im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Bayern und zur Wahrung der bayerischen Befehle bis zur Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Bayern und Reich den bayerischen Teil der Reichswehr ihrerseits als „Trennhändlerin des deutschen Volkes“ in Pflicht genommen, den General v. Vossow als bayerischen Landeskommandanten ernannt und mit der Weiterführung der bayerischen Division beauftragt. Das bayerische Volk wird diesen auch im wohlverstandenen Reichsinteresse gelegenen Schritt, der zur Wahrung der Würde und des Ansehens Bayerns bei der gegebenen Sachlage unvermeidlich war, volles Verständnis entgegenbringen.“

Der Aufruf, den Kahr selbst hinzufügt, hat folgenden Wortlaut:

„Der Reichswehrminister hat versucht, den bayerischen Landeskommandanten General v. Vossow unter Drohungen gegen Bayern zur Abdankung zu zwingen. Die Verwahrung der bayerischen Staatsregierung hat der Reichswehrminister mit sofortiger Dienstentlassung des Generals v. Vossow beantwortet. Die bayerische Staatsregierung und das Generalkommissariat wissen sich eins mit allen Deutschen, wenn sie eine solche Maßnahme ablehnen. Bayern betrachtet es als seine heilige Pflicht, in dieser Stunde eine Hohehrung des bedrängten Volkes zu sein. Die bayerische Staatsregierung hat deshalb im Einverständnis mit dem Generalkommissariat den General v. Vossow mit der Führung des bayerischen Teiles der Reichswehr betraut. Bayern! Deutsche! Bleibt treu der hehren Aufgabe, unserem deutschen Volke die innere Freiheit wiederzugeben.“

Wie Kahr sich vor dem Zuchthaus schützen will.

Am Sonntag abend hat Generalkommissar v. Kahr in München noch folgende amtliche Verlautbarung gegen den Aufruf der Reichsregierung erlassen:

„Die Anordnung des bayerischen Gesamtministeriums vom 20. Oktober 1923, durch welche die Dienstenthebung des Generals v. Vossow für Bayern außer Wirksamkeit gesetzt wird, stützt sich auf Artikel 48 Absatz IV der Reichsverfassung. Sie stellt daher keinen Bruch der Reichsverfassung (!), sondern vielmehr eine mit der Reichsverfassung in vollem Einklang (!) stehende Maßnahme dar. Die Ernennung des Nachfolgers durch die Reichsregierung ist schon deshalb unmöglich, weil die bayerische Regierung unter keinen Umständen die erforderliche Zustimmung geben würde.“

Diese juristische Begründung würde Herrn v. Kahr wohl nach dem Urteil seines Staatsrechtlers vor der Zuchthausstrafe für Hochverräter schützen. Er hat allerdings erfolgreich verhindert, daß der angezogene Artikel der Reichsverfassung Ausführungsbefehle im Wege erhielt — ein Mangel, den wir oft in diesen Spalten gerügt haben und der sich jetzt nicht, trotzdem genügen die Mängel dieser Verfassungsbestimmungen, wie gesagt, für den Verteidiger im Hochverrats-

prozess Kahr nicht. Es sind nur seine Waffen und es ist die Schwäche des Reiches, die diesen gewissenlosen Verbrecher am deutschen Volke vor der verdienten Strafe schützen.

Die Antwort der Reichsregierung.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf: Am dem Tage, an dem die deutschen Vertreter im Auslande den sämtlichen Mächten eine Erklärung über die außenpolitische Lage abgaben, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die durch das französische Verhalten geschaffene unerträgliche Not in Rheinland und im Ruhrgebiet hinzuweisen, und in der die Zusammenfassung aller Kräfte mehr als je notwendig ist, um gegenüber dem äußeren Gegner fest zu stehen, hat die bayerische Staatsregierung für richtig erachtet, einen offenen Verfassungsverbruch und innere Kämpfe im Reich herbeizuführen. Der wesentlichste Punkt dieser Kämpfe war die Entscheidung darüber, ob die Militärdiktatur, auf der jede Heeresmacht gebaut sein muß, auch im heutigen Deutschland Geltung haben soll oder nicht. Der Chef der Heeresleitung konnte nicht dulden, daß klare Befehle, die von ihm gegeben waren, von einem Untergebenen aus politischen Gründen mißachtet wurden. Eine Armee, in der die Ausführung eines Befehls abhängig gemacht wird von politischen Erwägungen, ist kein Instrument zur Aufrechterhaltung der Macht eines Staates. Gerade das ist es, was gerade die bayerische Staatsregierung, die den Gedanken der Wehrhaftmachung des Volkes wiederholt vertreten hat, mühte sich klar darüber sein, daß die Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee die Grundlage jeder Wehrhaftmachung ist und sein muß. Gerade die bayerische Staatsregierung, die wiederholt in Ausführungen des Generalkommissars von Kahr die Bewahrung des nationalen Gedankens für sich speziell in Anspruch nimmt, mühte sich klar darüber sein, daß national sein vor allen Dingen heißt, in Zeiten der Not Geschlossenheit im Innern zu bewahren und Sonderwünsche und Sonderinteressen daher zurückzustellen. Mit dem von dem Generalkommissar von Kahr in die Öffentlichkeit geworfenen Gedanken des Kampfes gegen den Marxismus hat die in Rede stehende Frage gar nichts zu tun. Der Chef der Heeresleitung, der Reichswehrminister, haben bei ihrem Kampfe für die Autorität in der Reichswehr bisher für diese Idee, nicht für irgendwelche parteipolitische Einseitigkeit, gekämpft. Dasselbe gilt von der Reichsregierung, die sich bis zum äußersten bemüht hat, durch weitgehende Ausnutzung von Verständigungsmöglichkeiten jeden Streit zu vermeiden. Mit Entschiedenheit und Unterstützung weiß die Reichsregierung den Versuch des Generalkommissars zurück, die Entscheidung der bayerischen Staatsregierung als den Kampf einer nationalen und christlichen Weltanschauung gegen eine marxistische internationale Einklangszusammenfassung anzusehen. Es ist unehrer, wenn in der die Reichsregierung die Kräfte des ganzen Volkes braucht zur Erhaltung des Deutschen gegen den französischen Vernichtungswillen, der Generalkommissar glaubt, die Brandfackel der Zwietracht in das deutsche Volk dadurch hineinwerfen zu lassen, daß er davon spricht, es handele sich letzten Endes um die Frage: Wie deutsch oder nicht deutsch! Es gibt innerhalb der Reichsregierung und innerhalb der Millionen von Volksgenossen, die hinter ihr stehen, niemanden, der den Kampf, um den es sich handelt, anders als unter deutschem Gesichtspunkte ansieht. Im Kampf um die Erhaltung der Reichseinheit fordern wir alle Deutschen auf, den Erregern der Zwietracht entgegenzutreten, im Kampf für das Einzige, was uns gegenüber der uns angebrochenen Vernichtung des deutschen Volkes geblieben ist, für das deutsche Reich und für die deutsche Einheit.

Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie, von Seeckt, erläßt folgenden Befehl an das Reichsheer: Die bayerische Regierung nimmt die Truppen der 7. (bayerischen) Division in Pflicht und ernannt den vom Reichswehrminister seines Dienstes entzogenen Divisionskommandeur ihrerseits zum Landeskommandanten und Divisionskommandeur. Der Schritt der bayerischen Regierung ist ein gegen die Verfassung gerichteter Eingriff in die Militärsouveränität. Wer dieser Anordnung der bayerischen Regierung entspricht, bricht seinen dem Reich geleisteten Eid und macht sich des militärischen Ungehorsams schuldig. Ich rufe die 7. (bayerische) Division des Reichsheeres hierdurch feierlich auf, ihrem dem Reich geleisteten Eid treu zu bleiben und sich den Befehlen ihres höchsten Militärbefehlshabers bedingungslos zu fügen. Der Reichstrome aller Angehörigen des Heeres halte ich mich heute und Reis für verpflichtet.

von Seeckt, General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.

Der Reichswehrminister hat Generalleutnant von Vossow vom Dienst entzogen und seine Verabschiedung eingeleitet. Mit der vorläufigen Führung der 7. Division des Reichsheeres ist als nächstfolgender bayerischer Offizier Generalmajor Freiherr von Rech beauftragt worden.

München, 21. Oktober, mittags 12 Uhr. (Eigener Drahtbericht.) Die bayerische Regierung hat im Laufe der Nacht von

Sonnabend zu Sonntag den Aufruf des Generalkommissars v. Kahr und ihren eigenen Appell an die Bevölkerung in München und, soweit es möglich war, auch in anderen Teilen Bayerns plakatiert lassen. Dagegen wurde der Aufruf der Reichsregierung und der des Generals Seeckt an die Reichswehr systematisch unterdrückt.

Wo bleibt die praktische Antwort des Reiches?

Ein bürgerlicher Reichsminister in München! Heber die gestrige Kabinettsitzung erfährt der „Sozialdemokratische Parlaments-Dienst“:

Der Reichskanzler und mit ihm die Mehrzahl der bürgerlichen Kabinettsmitglieder wollen den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich zunächst im Reichsrat zur Erörterung stellen und bis dahin auf eigene Initiative zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände im Reich verzichten. Dieser negative Ausgang der Kabinettsitzung soll hauptsächlich auf die Neben des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns und eine Unterredung des bayerischen Gesandten in Berlin mit dem Reichskanzler zurückzuführen sein. Herr Brauns, der neuerdings auch in anderen Fragen völlig ungeschicklich ist, und den man in weiten Kreisen heute bereits als „Eingänger“ betrachtet, ist am Freitag, also 24 Stunden, nachdem Herr Gessler in Augsburg sich eine Manschette, die ihm gleichfalls Luft, geholt hat, nach München gefahren. Wir wissen nicht, in welchem Auftrage die Reise erfolgte, mit wem er verhandelt hat und was er in München ausrichtete. Aber ist es nicht ein Skandal, wenn ein Angehöriger des Reichskabinetts einen Besuch bei einer Regierung macht, die den Reichsgedanken entschieden gefährdet? Ist das Stärkung der Reichsautorität?

Der bayerische Gesandte Dr. von Preger sprach im Auftrage seiner Regierung am Sonntag Vormittag bei dem Reichskanzler vor. Er erklärte, daß die bayerische Regierung keineswegs die Absicht habe, einen Konflikt mit dem Reich herbeizuführen und einen Abfall vorzunehmen.

Diese Haltung des Reichskabinetts ist offenbar von dem Bestreben diktiert, den offenen Bürgerkrieg bis zum letzten Augenblick zu vermeiden. Daß aber längeres Zuzwarten nach dem krassen Rechtsbruch der bayerischen Landesregierung gerade die Bürgerkriegsgefahr ermuntert, kann kaum mehr fraglich sein. Welche Maßnahmen gegen Bayern am Blase sind, wünschen wir in diesem Augenblick nicht mehr öffentlich zu erörtern, da die Reichsfeinde aus bloßen Erörterungen nur Nutzen ziehen würden. Wir haben rechtzeitig oft genug darauf hingewiesen, daß es solche wirksamen Maßnahmen gibt und würden der Reichsregierung jedes Vertrauen verweigern müssen, wenn sie sie jetzt nicht schleunigst ergreift.

Bayerische und rheinische Separatisten Arm in Arm?

Deutlicher Erfolg der rheinischen Separatisten in Aachen

Ein eigener Drahtbericht meldet uns: Die Separatisten haben in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag die „Rheinische Republik“ in Aachen ausgerufen. Sie besetzten die öffentlichen Gebäude und machten sich die Gewalt der lokalen Behörden an. Diefem Vorfall ist lediglich lokale Bedeutung beizumessen und er dürfte sich bald als vorübergehendes Ereignis erweisen.

Im übrigen Rheinland herrscht im allgemeinen am Sonntag und Sonnabend vollkommene Ruhe. Lediglich in Bonn haben die Franzosen die Schuppolizei entworfen.

Der Reichskanzler hat noch am Sonntag abend gegen diesen Entwaffnungsakt und die unter Kollaboration der Franzosen erfolgte Ausrufung der rheinischen Republik in Aachen bei dem französischen Vorkonzern in Berlin scharfe Protest erhoben. Gleichzeitig wurde der französische Vorkonzern durch die Besatzungstruppen aufmerksam gemacht.

Der Augenblick, den sich die rheinischen Separatisten für ihr Vorgehen gewählt haben, ist von Bayern her signifiziert worden. Ein Reichsminister arbeitet dem anderen in die Hände. Alle Projekte der Reichsregierung werden nichts helfen, wenn sie nicht zunächst dort, wo keine Befehlsbefugnis wie im Rheinland hindert, selbst eine starke Hand setzt.

Die Zechenindustrie für Wieder- aufnahme der Erfüllungspolitik!

In der Auffassung, daß uns die Einstellung der Reparationsleistungen politisch und wirtschaftlich einen Nutzen bringt, hat der Bergbauische Verein an den Reichstanzler eine Eingabe gerichtet, die sich mit den Möglichkeiten zur Wiederaufnahme der Sachlieferungen unter Berücksichtigung der traurigen Finanzlage des Reiches beschäftigt. Der Bergbauische Verein schlägt in dem an den Reichstanzler gerichteten Schreiben vor, die Kohlen- und Kokslieferungen bis zum 1. April 1924 vornehmen zu lassen, wenn das Reich die von der Zechenindustrie aufzubringenden Steuerleistungen als Entgelt für diese Lieferungen in Rechnung stellt.

Es ist bezeichnend, daß die Zechenbarone jetzt mit einem Male Anhänger der Erfüllungspolitik sind, um ihre Kohlen vom Reich bezahlt zu bekommen, weil sonst sie niemand bezahlen kann. Die Annäherung derer um Stinnes an die Politik der Franzosen konnte nicht deutlicher bewiesen werden. Mit Sozialdemokraten waren für eine Erfüllungspolitik, die nicht durch feindlichen Druck im Bergbau, wie selbst erzwungen war, sondern diesen Druck noch abwenden konnte. Dieselben Leute, die jetzt nach Wiederaufnahme der Reparationsleistungen schreien, haben sie damals sabotiert und dadurch den Ruhrkampf marsch provoziert. Ihrem jetzigen Verlangen wird kein vernünftiger Mensch grundsätzlich widersprechen. Auch die Reichsregierung soll sich bereits prinzipiell einverstanden erklärt haben. Die Durchführung ist nur heute unendlich viel schwieriger geworden und der Erfolg weifelhafter.

Bradbury gegen die Reparationskommission

Sir John Bradbury, das englische Reparationskommissionsmitglied, überreichte dieser Tage den englischen Pressevertretern ein Memorandum, in dem er seine Ansicht und die Ansicht seiner Regierung über die der Reparationskommission zur Beratung übermittelten belgischen technischen Studien über das Reparationsproblem kundgab. Bradbury sagte, die Prüfung der belgischen Dokumente durch die Reparationskommission werde vielleicht zu einer Abänderung und Verbesserung der Vorschläge führen. Nach seiner Ansicht könne sie jedoch zu keinem praktischen Ergebnis führen, wenn nicht die Mitarbeit Deutschlands herangezogen würde. Diese Mitarbeit müßte die längst erfolgten Erklärungen des Reichstanzlers wahrscheinlich, wenn ein modus vivendi über die allgemeinen Gesichtspunkte der Fragen gefunden werden könnte. Aber dieses allgemeine Problem hängt mit den Ereignissen im letzten Winter nicht mehr von der Reparationskommission ab. Er persönlich wisse, daß die Reparationskommission so, wie sie heute konstituiert ist, die notwendige Autorität besitze, um die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Die Prüfung der belgischen Studien müsse als eine Vorbereitung angesehen werden, die den interalliierten Regierungen insofern nützlich sein könnte, als sie versuche, einen sofortigen praktischen Beitrag zu der Regelung zu liefern.

Die bürgerliche französische Linke schwankt in der Außenpolitik.

Auf dem Kongreß der Radikalen und radikal-sozialistischen Partei (beides bürgerliche Parteien! Red.) stellte gestern bei der Beratung der auswärtigen Angelegenheiten Professor Aulard den Antrag, eine Tagesordnung anzunehmen, in der gefordert wird, daß das Reparationsproblem dem Völkerverband zur Regelung überlassen werde. Der Führer der Partei, Serriat, widersprach. Es handele sich hier um die moralische Verantwortung der Partei, deren Wahlspruch sei: Frankreich über alles. Der Vorschlag Aulards wurde deshalb von dem Antragsteller zurückgezogen.

Die gestrigen Wahlen in Oesterreich.

Ein eigener Drahtbericht meldet uns: Bei den gestrigen Nationalratswahlen in Oesterreich ist der Mann der Großdeutschen Volkspartei und Präsident des Nationalrates Dinghofer in seinem Wahlkreis Wien unterlegen. Für die Großdeutsche Partei, die zusammen mit den Christlichsozialen die Regierung bildet, ist das ein schwerer Schlag. Ein Gesamtüberblick ist noch unmöglich.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

Sonnabend früh wurden die Räume des Deutschen Volksbundes, der Organisation des Deutschtums in Polen, vollständig durchsucht und Papiere und Akten beschlagnahmt. Das Vorstandsmitglied, Stadtrat Kalus, wurde verhaftet. Nach der Durchsuchung wurden die Räume wieder frei gegeben. Die Aktion hängt mit dem Vorgehen der Polen gegen die deutsche Presse zusammen, die sich besonders stark im Schulkampf einsetzte.

Der Danziger Gulden

Nach Mitteilung des Senats in Danzig soll die neue Guldenwährung im Freistaat Danzig zu Beginn des Jahres 1924 eingeführt werden. Bis dahin bleibt die deutsche Reichsmark geltendes Zahlungsmittel. Der Senat hat zur Stützung der Papiermark eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen. So ist zum Beispiel dem Einzelhandel unterlagt, Preise in einer anderen Währung als in deutscher Reichsmark auszuzeichnen. Als wertbeständiges Zahlungsmittel bis zur endgültigen Lösung der Währungsfrage dient der sogenannte Danziger Gulden. Eine in Zahlung begehrte Notendruck wird bereits im Laufe dieser Woche Goldscheine zu 1 Danziger Gulden, sowie zu 50, 10, 5 und 1 Danziger Pfennig in den Verkehr bringen. Als Deckung dienen mögliche Funde. Vom 10. November ab dürfen andere Einheiten nicht angefordert, ohne Erfolg bekämpft. Er ist der Auffassung, daß die Arbeiterschaft der inneren und außenpolitischen Lage gerade im Augenblick nichts notwendiger ist, als das Kadettenstreifenmann zu unterstützen.

Der Reichstagsabgeordnete Graf Kanitz-Bodanzen,

im Sinne des früheren deutsch-polnischen Abgeordneten, ist aus der Deutschnationalen Partei und der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschieden. Kanitz hat in seiner Fraktion den Wahlsinn der grundsätzlichen Opposition gegen jede Regierung, der die Deutschnationale Partei nicht angehört, ohne Erfolg bekämpft. Er ist der Auffassung, daß die Arbeiterschaft der inneren und außenpolitischen Lage gerade im Augenblick nichts notwendiger ist, als das Kadettenstreifenmann zu unterstützen.

Graf Kanitz ist Rittergutsbesitzer in Ostpreußen. Er wird als der kommende Ernährungsminister bezeichnet.

Schwarze Reichswehr

nennt der Volksmund die Kontingente, die die Reichswehr über den etatsmäßigen Stand hinaus angeworben hat. Gen. Zeigner hat kürzlich Mitteilungen darüber im sächsischen Landtag vorgetragen. Er hat dabei darauf verzichtet, seine gesamten Kenntnisse der Öffentlichkeit zu übergeben und hat auch besonders betont, daß seine Mitteilungen zwar ein Echo in Frankreich haben werden, daß er selber aber eine außenpolitische Bedeutung der schwarzen Reichswehr nicht bemesse. Der „Vorwärts“, der sich ebenso wie wir bereits wiederholt mit diesen illegalen Formationen beschäftigt hat, bestätigt den wesentlichen Teil der Zeignerschen Mitteilungen, daß nämlich die Reichswehr solche Anwerbungen in größerem Umfang vorgenommen hat. Er schreibt dann weiter dazu:

„Da und dort geschieht es, daß ein paar tausend junge Leute eingezogen und nach einigen Wochen wieder entlassen werden. Teils erfolgen diese Entlassungen freiwillig, teils unter dem Druck der Landesbehörden, besonders der preussischen Staatsregierung, die hinter diesen Dingen besonders scharf her ist.“

Ueber den zahlenmäßigen Umfang der vorübergehenden oder dauernden Mehrkontingente steht nichts fest, also groß kann er nicht sein. Die Behauptung, daß es sich um „Rüfungen“ handle, die einer auswärtigen Macht gefährlich werden könnten, ist unseres Wissens nicht einmal von den verrücktesten Chauvinisten des Auslandes aufgestellt worden, sie wäre auch zu lächerlich. An der Tatsache, daß Deutschland entwaffnet und von stark bewaffneten Nachbarn umringt ist, kann die Soldatenspielerei ein paar tausend junger Leute nichts ändern. Wenn gestern im sächsischen Landtag der deutsch-polnische Abgeordnete Kaiser beklammerte, der Ministerpräsident habe „die ersten Anzeichen eines Wiederaufbaus des Deutschen Reiches“ dem Feinde preisgegeben, so kann man eine solche Behauptung nicht anders denn als gemeingefährlichen Blödsinn bezeichnen. Herr Kaiser möge sich bei einem beliebigen militärischen Fachmann erkundigen, was es mit diesem „Wiederaufbau“ auf sich hat.

Bernünftigen Leuten wird man nicht einreden können, daß es möglich sei, eine Armee, wie sie heutzutage zum Kriegsführen notwendig ist, unbekannt vom Ausland aufzustellen und eines Tages wie Felsen aus dem Busch mit ihr herauszukommen. Die Entwaffnung eines einzigen Volkes inmitten einer schwerbewaffneten Welt, die einseitige Abrüstung, ist ein Unrecht, aber das läßt sich nicht dadurch ändern, daß man ein paar tausend jungen Leuten heimlich die Kunst des Schießens beibringt! Warum aber haben die Vorgänge bei der Reichswehr gerade bei den linksgerichteten republikanischen Kreisen so tiefe Beunruhigung ausgelöst? Es ist nur ein parteibewogener Kniff, wenn man diese Beunruhigung auf die bekannte „vaterlandstößige Gefinnung“ zurückzuführen versucht. Die wahre Ursache liegt vielmehr auf der Hand, sie besteht in der Tatsache, daß jene Anwerbungen ausschließlich aus ultrareaktionären Kreisen erfolgt sind, daß immer wieder Verbindungen nachgewiesen werden, zwischen einzelnen Reichswehrstellen und illegalen Verbänden, die sich wegen ihrer republikanischen Betätigung der besonderen Aufmerksamkeit der Staatspolizei erfreuen. Mit diesem gemeingefährlichen Unfug muß Schluss gemacht werden, und zwar schleunigst!

Die Reichswehr muß ein tüchtiges Werkzeug in der Hand der verfassungsmäßigen Regierung sein. Als solches hat sie sich bei den Vorfällen von Kärnten erwiesen, wo sie gezwungen war, gegen einen meuternden Trupp, der sich gegen die Auflösung wehrte, mit bewaffneter Hand vorzugehen. Auch Genosse Zeigner nimmt an, daß die Reichswehr zu erheblichen Teilen noch zuverlässig ist; er sprach gestern von 40 Prozent. Ueber das Prozentverhältnis läßt sich streiten; eine Meinung kann nur darüber bestehen, daß die Reichswehr nicht zu 40, 60 oder 90, sondern zu hundert Prozent unbedingte Zuverlässigkeit besitzt. Kann sie das aber, wenn sie Verbindung mit Elementen unterhält, die von Unterordnung unter die bestehende Staatsgewalt nichts wissen wollen, sondern ihr Tod und Verderben beschwören haben?

Daß zwischen der Reichswehr und den Massen der arbeitenden Bevölkerung kein Vertrauensverhältnis besteht, ist tief bedauerlich. Aber wie kann ein solches Vertrauensverhältnis aufkommen, wenn Verbindungen der Reichswehr mit Sachheim, Wermoss, Rolandbund, Bismarckbund und ähnlich vertrauenswürdigen Gesellschaften nachgewiesen werden? Der Versuch solcher Organisationen, sich in die bewaffnete Macht des Reiches einzumischen, müssen mit drastischen Maßnahmen zurückgewiesen werden, und drastische Strafen sind notwendig gegen Offiziere, die solche Versuche mit Vorbedacht oder auch nur aus Dummheit unterstützen.“

! Stoffe für Mäntel auf Teilzahlung !
Anzüge für Mäntel auf Kostüme
ohne Aufschlag auch bei Geldentwertung, also fester Papiermarkpreis!
Lohestr. 15

Gewerkschaftsbewegung.

Nochmalige Erhöhung der Reichsarbeiter- und Beamtenbezüge.

Die Spitzenverbände sind, gezwungen durch die katastrophale Preisentwicklung, am Sonnabend nachmittag erneut im Reichsfinanzministerium vorgegangen, um eine Erhöhung der Bezüge, die als Zahlung für Montag und Dienstag vorgelegt waren, zu erwirken. Die Gewerkschaften forderten eine Verdoppelung der zur Auszahlung vorgesehenen Summe. Die Regierung erklärte sich bereit, den Beamten die am Montag zur Auszahlung kommenden Bezüge um 55% zu erhöhen. Dieser Betrag soll möglichst am Dienstag gezahlt werden.

Die Arbeiter sollen zu den Bezügen, deren Auszahlung für Dienstag geplant war, nochmals die Summe erhalten, die am Sonnabend zur Auszahlung gelangt ist. Die Donnerstag-Zahlung erfolgt in der vereinbarten Höhe.

Abgelehnter Schiedsspruch im Bergbau.

Am 18. und 19. Oktober sind im Reichsarbeitsministerium in der Lohnfrage für den Bergbau Schiedssprüche gefällt worden, die eine Lohnhöhe von 2,2 Milliarden bis 2,6 Milliarden pro Tag im Westen vorsehen. Diese völlig ungenügende Lohnhöhe ist am Sonnabend von den Bergarbeiterverbänden aller Richtungen abgelehnt worden; falls nicht sofort von maßgebenden Stellen eingegriffen wird, ist der schwerste Konflikt unvermeidlich. Die Begründung des Deutschen Bergarbeiterverbandes in Halle hat bereits am Sonnabend nachmittag 2 Uhr den Streik proklamiert. Das Reichsarbeitsministerium hat für Dienstag die Vertreter des Bergbaues aus allen Reichsteilen zu Verhandlungen nach Berlin eingeladen.

Für die Beamten!

Am Freitag fand im Reichsministerium des Innern eine Besprechung der Vertreter der Reichsregierung mit den Beamten-Vertretungen über eine Neuordnung der Arbeitszeit der Beamten statt. Hierbei wies der Vorsitzende, Ministerialdirektor Dr. Kalk, gegenüber den in der Beamtenfrage unzulässigen Gerüchten über den Inhalt der Beamten-Abwärtswendung darauf hin, daß diese Neuordnung im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet sei und am Mittwoch mit den Beamtenorganisationen besprochen werden würde. Er bat sie für verpflichtet, der Behauptung entgegenzutreten, daß 50 Prozent der Beamten abgebaut werden sollten. Eine Verringerung des Beamtenspiers auf die Hälfte habe in keinem Wahnsinn der

Berhandlungen in Frage gestanden. Der Abbau könne nicht entfernt diese Höhe erreichen. Auch sei das Gerücht, daß die zum Umbau gelangenden planmäßig angestellten Beamten ohne Wartegelb und ohne Ruhegehalt entlassen werden, unzutreffend. Die Verhandlungen über die Neuordnung der Arbeitszeit wurden auf Mittwoch vertagt.

Die Internationale der Lebensmittelarbeiter.

Der internationale Kongreß der Lebensmittelarbeiter der Lebensmittelarbeiter begann am 20. September in Brüssel. Der Begrüßungsrede des Präsidenten der Union, Wilhelm, folgten Ansprachen von Laumers, belgischer Verband, De Blangnef, belgischer Gewerkschaftsbund, und von Kroll, Vertreter des russischen Verbandes der Lebensmittelarbeiter. Das Büro bilden Wilhelm-Schweiz, Laumers-Belgien, Drenthier-Schweiz und Heiders-Belgien. Vertreten waren 52 Delegierte, die 23 angeschlossene Landeszentralen angehören.

Der Kongreß schritt nach Erledigung der Geschäfts-administrativer Natur zur Aufnahme der Verbände, die sich seit dem Kongreß in Zürich 1920 angemeldet haben. Diese jede Diskussion werden 10 Verbände aufgenommen. Opposition wird gegen die Aufnahme des russischen Verbandes, des bulgarischen Verbandes und des Arbeiterverbandes Dänemark erhoben.

Die Debatte am Sonntag war ausschließlich der Aufnahme der der Roten Gewerkschaftsinternationale angeschlossenen Verbände in solchen Ländern, in denen keine anderen als dieser Internationale angeschlossenen Landeszentralen bestehen, gewidmet. Hierzu liegt ein Antrag des Unionsvorstandes vor, der besagt, daß die Anerkennung der Statuten der Union Vorbedingung ist. Die Statuten sollen aber vorher eine Interpretation dahin erfahren, daß jede Zellenbildung innerhalb der Union, jede Bildung besonderer Zentralkomitees und die Herausgabe eigener Publikationsorgane internationalen Charakters den Ausschluß der betreffenden Organisationen nach sich zieht. Der Ausschluß soll in allen genannten Fällen vom Vorstand vorgenommen werden können.

Die Diskussion zeichnete sich durch größte Sachlichkeit aus. Bei der ersten Abstimmung, die nur eventuell ist, erhält der Antrag des Unionsvorstandes 34 Stimmen, für die bebingungslose Aufnahme werden 10 Stimmen abgegeben.

Dieser Eventualabstimmung folgt eine längere Diskussion, verlangt wird eine klare Erklärung der russischen Kollegen, sie wählten einer Erklärung aus.

In der Hauptabstimmung erhält ein Antrag der holländischen Verbände auf Nichtaufnahme 20 Stimmen. Auf den Antrag des Unionsvorstandes, Aufnahme mit genauer Interpretation der Statuten und Einräumung des Rechtes des Ausschlusses durch den Vorstand bei Verletzung der Statuten, entfallen 22 Stimmen.

Am Montag wurde zunächst der Antrag des russischen Verbandes auf Aufnahme des dem unklaren Gewerkschaftsbund angeschlossenen französischen Lebensmittelarbeiterverbandes durch Übergang zur Tagesordnung erledigt, weil nach den Sitzungen Verbände der Moskauer Richtung nur dann aufgenommen werden, wenn in den betreffenden Ländern nur eine der ICA, angeschlossene Landesorganisation besteht.

Der schriftlich vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt, daß die Union bei der Gründung achtzehn Landesorganisationen mit 254 645 Mitgliedern zählte. Am 1. September waren 29 Landesorganisationen mit 577 996 Mitgliedern der Union angeschlossen.

Der Bericht wird unter allgemeiner Anerkennung der geleisteten Arbeit genehmigt. Nielsen-Kopenhagen weist auf die Situation der Verbände in Deutschland hin und verlangt praktische Maßnahmen, die einen Zusammenschluß dieser Verbände verhindern. Diese werden zugehört.

Hierauf referiert Schifferstein über die Aufgabe der Union. Er verbreitet sich über die bisherige Tätigkeit der Union. Den Tendenzen, die internationale Arbeiterbewegung auf den Beruf internationalen aufzubauen, tritt der Referent scharf entgegen. Der Internationale Gewerkschaftsbund kann sich nur auf den Landeszentralen aufbauen. Der Referent verurteilt gleichzeitig ein selbständiges Vorgehen von Berufsinternationalen in internationalen Fragen allgemeinen Charakters. Hier ist der Internationale Gewerkschaftsbund zuständig. Diesen in seiner Tätigkeit wirksam zu unterstützen, ist Aufgabe der Berufsinternationalen.

In der Diskussion wird der Auffassung des Referenten beigestimmt. Die russischen Kollegen wünschen eine größere Aktivität bei wichtigen politischen Fragen.

Es sind noch etwa 60 Lebensmittelarbeiterverbände vorhanden, die außerhalb der Union stehen. Schifferstein verlangt eine Rundgebung des Kongresses, in der diese Verbände zum Anschluß aufgefordert werden. Dem wurde zugestimmt. Als nächster Kongreßort wurde Kopenhagen bestimmt.

Beschmelzungsbestrebungen im Schiffszimmerer-Verband.

Zentralvorstand und Ausschuß haben sich aufs neue mit der Beschmelzungsfrage beschäftigt und nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß die endgültige Erledigung der Beschmelzungsfrage jetzt ein Gebot der Stunde sei und nicht bis zur nächsten, in drei Jahren tagenden Generalversammlung vertagt werden dürfe. Nämlich soll bis zum 25. Oktober durch Urabstimmung mit einfacher Mehrheit entschieden werden, ob der Verband sich dem Holzarbeiterverband oder dem Metallarbeiterverband anschließen soll.

Nichtpreise des Nahrungsmittelgroßhandels

im Verkehr mit dem Einzelhandel (offiziell festgesetzt nach ministeriellen Richtlinien durch die bestellte Preisregulierungskommission). Die Preise verstehen sich in Millionen von Mark für 1/2 kg ab Lager Breslau.

Dollarbasis: 18 000 000 000.	
Getreidegauen	30, 10.
Getreide, loc.	450-575
Getreide, loc.	560-685
Getreide, loc.	580-635
Getreide, loc.	500-560
Getreide, loc.	700-800
Getreide, loc.	1200-1500
Getreide, loc.	700-1000
Getreide, loc.	810-820
Getreide, loc.	1100-1200
Getreide, loc.	635-655
Getreide, loc.	600-700
Getreide, loc.	700-800
Getreide, loc.	600-650
Getreide, loc.	900-1400
Getreide, loc.	850-8950
Getreide, loc.	9950-4200
Getreide, loc.	1834-2375
Getreide, loc.	91000-96000
Getreide, loc.	207000-215000
Getreide, loc.	5400-6250
Getreide, loc.	20-10.
Getreide, loc.	7900-9000
Getreide, loc.	650-650
Getreide, loc.	570-900
Getreide, loc.	1200-1900
Getreide, loc.	11900-18000
Getreide, loc.	5800-6000
Getreide, loc.	—
Getreide, loc.	1985-2400
Getreide, loc.	2330-3200
Getreide, loc.	3800-5200
Getreide, loc.	4800-5000
Getreide, loc.	2300-2500
Getreide, loc.	—
Getreide, loc.	67-95
Getreide, loc.	140-185
Getreide, loc.	750-990
Getreide, loc.	1080-1180

Der unübersichtlichen Wertliste wegen sind Geschäfte nicht in allen Zeilen festgelegt worden. Preise sind daher zum Teil nur nominal. Für den Einzelhandel sind die ortsüblichen geschäftsmäßigen Aufschläge zu den Einkaufspreisen hinzuzurechnen.

Bereinstalender.

Zentral-Verband der Angehörigen. Heute Montag, den 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses: Protokoll-Versammlung gegen die geplante sofortige Entlassung der Angestellten aller Behörden auf Grund des Ermächtigungsgesetzes unter Aufrechterhaltung des Betriebsrätegesetzes! Referent: Gewerkschaftssekretär Schramm. Alle Behördenangehörigen müssen erscheinen. Gäste willkommen. (Sicheres Interim.)

Arbeiter-Operanten-Gruppe. Dienstag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr: Gruppenabend (Minoritätenhalle, Schloßplatz). Teilnahme zu den neuen Kursen werden erlucht, ebenfalls 8 1/2 Uhr in derselben Schule zwecks Eintragung zu erscheinen.

Bergarbeiter-Verband. Dienstag, den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses: Mittägliche Vertrauensmännerversammlung für alle Branchen. Alle Bezirke müssen vertreten sein. Mitglieder und Vertreter sind mitzubringen. Die Verwaltung.

Arbeiter-Sport

Kugball.

Stern I - A. f. S. I (2:1)

Stern hat Lust, doch überbringt A. f. S. sofort den Ball und es entfiel ein hartes Ringen. Sehr viel günstige Momente werden verpaßt auf beiden Seiten. A. f. S. zeigt sich merkwürdig überlegen und kann auch in der 30. Minute die Führung an sich reißen. Stern beginnt sehr zu kämpfen, doch ohne Erfolg geht es zum Seitenwechsel. Jetzt läßt A. f. S. auffallend nach, Stern nutzt diese Gelegenheit aus und es gelingt ihnen, auch in einem Abstand von 10 Minuten 2 Tore zu erzielen. Bei Stern schied die gewohnte Spielform der Verteidiger.

Süd I - Sturm I 1:2. In Ansetzen standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Von Anfang an führten beide Mannschaften ein flottes Spiel vor. Nach langem Hin und Her gelang es Sturm in der 35. Minute, durch einen scharfen Vorstoß das erste Tor zu erzielen. Das zweite folgte bald darauf durch eine gute Vorlage des Rechtsaußen. Süd reißt sich gewaltig zusammen und sendet bald darauf den ersten Treffer. Mit 2:1 geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn versucht Süd auszuweichen. Einige gut angebrachte Schüsse landen in den Händen des Torhüters. Mehrere Ecken auf beiden Seiten sind ohne Erfolg. Sturms Mittelfürer feuert seine Leute mächtig an, doch sie vermögen sich bei der festeren Hintermannschaft der Kreierei nicht durchzusetzen. So endet das schöne Spiel mit 2:1 für Sturm. Beide Mannschaften gefielen gut.

West I Jg. - Süd I Jg. 0:1. Beide Mannschaften zeigen ein recht gefälliges Spiel. Süd ist überlegen und es gelingt ihnen, vor Halbzeit das einzige Tor zu schießen. Es kann nicht oft genug betont werden, daß sich unsere Jugend mehr auf Leichtathletik verlegen soll, damit sie den Fußball mehr auf die Höhe bringen, denn gar mancher ist sehr unbeholfen am Ball.

Wader I - A. f. S. I 2:2 (1:0). Mit dem Anstoß für A. f. S. beginnt ein flottes Spiel. A. f. S. mit 10 Mann spielend, ergötzt sich in der ersten Viertelstunde. Bei einem famosen Durchbruch von A. gelobt es dem halb linken, in der 10. Minute einzuwenden. Ein wunderbarer Schuß vom Mittelstürmer hält die Latte. Nach einigem Hin und Her ist Halbzeit. Nach Wiederanstoß versucht A. f. S. nur aller Macht auszugleichen. Doch alle Angriffe scheitern an der guten Hintermannschaft. Nach einer Viertelstunde geht es wieder dem Halbkreis, durch Nachziehen einzuwenden. A. f. S. denkt mit aller Macht bei einem Durchbruch. Von A. f. S. macht der linke Verteidiger Hand, der gebogene Elfmeter wurde zum ersten Tor verwandelt. A. f. S. legt Dampf auf und es gelingt ihnen in der letzten Minute den Ausgleich zu erzielen. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Nachstehend weitere Resultate:

Sparta II	-	Sileña II	5:0
West I	-	1922 I	3:1 abgebrochen
West III	-	Wader III	famlos für West
Sturm II Jg.	-	A. f. S. II Jg.	1:0
Sturm I Jg.	-	A. f. S. I Jg.	4:0
A. f. S. II	-	Wader II	famlos für Wader.

Handballserie des 1. Bezirks, 14. Kreis, Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Pojeidon 2 - 6. Abtlg. Fr. I. Breslau 2:3. Die 6. Abtlg. lieferte Pojeidon 2 ein lockeres, jedoch kein Stellungsspiel. Ueberall, wo der Ball zu finden war, waren beide Mannschaften um ihn verammelt, das ist ein Fehler, der noch zu oft begangen wird. Pojeidon 2 wird es sich aneignen sein lassen, seinen Torhüter zu trainieren.

Pojeidon 1 - 5. Abteilung Fr. I. Breslau 7:1. Pojeidon zeigte ein blendendes Spiel. Man konnte erkennen, daß die Mannschaft eingespielt ist und daher seinen Gegner, der durch Ausfällen seiner Leute noch etwas herauszuholen suchte, schwer zu schlagen machte. Die Ruhe, die bei diesem Spiel herrschte, ist allen Handballspielern zu empfehlen. Als ein Uebel ist das lange Gehen und Laufen mit dem Ball zu betrachten, ohne daß er die Erde berührt.

5. Abteilung Fr. I. Breslau Jugend - Jugend Klein-Rochberg 9:0. Beide Mannschaften noch recht unfertig; Rochberg etwas überlegen.

Männer Klein-Rochberg - Sandau 2:2. Die Mannschaften bieten ein technisch gutes Spiel. Rochberg zuerst überlegen, schießt das erste Tor und bald darauf einen Elfmeter mit Erfolg. Hierauf bis Halbzeit ausgeglichenes Spiel. Nach Halbzeit bleibt Sandau im Vorteil. Mehrere Elfmeter zugunsten Sandaus verjeden jedoch ihr Ziel. Lobend zu erwähnen ist der festerlich kleine Rochberger Tormann. Kurz vor Schluß gelingt es Sandau, durch zwei erfolgreiche Elfmeter auszugleichen.

4. November.

Jahr	Stellen	Mannschaften	Schießrichter
2-310	Gandau	Freiheit - Pojeidon II	5. und 6. Abteilung
315-425	Gandau	Frei Heil - Pojeidon I	Pojeidon
2-310	Osw. Wieke	1. Abt. Jgd. - 5. Abt. Jgd.	Pojeidon
515-425	Osw. Wieke	5. Abt. Fr. I. - 6. Abt. Fr. I.	1. und 2.

Die wegen schlechter Witterung ausgefallenen Spiele werden am Schluß der Serie nachgeholt. W. J. Bezirksleiter.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Zur Bezirksmandatwahl am nächsten Sonntag fehlen von Breslau die Meldungen der 1., 3., 5., 7. Männer- und 8. Frauen-Abteilung. Ich erwarte, daß auch diese Abteilungen mit voller Mannkraft antreten und die Meldungen unverzüglich einreichen. 2. Bezirksvereine fordern Gegner im Hand- und Faustballspiel für nachmittags in Orlau. Ich bitte, die Meldungen am Sammelplatz abzugeben. Die Kleidung zur Staffette kurz, schwarz, oder weiße Hose bleibt den Mannschaften überlassen, gleichfalls der Hemdmarke, resp. Name, auf Sammelzetteln von Orlau sowie von Greibowitz. Der Aufstellungsschein folgt am Freitag. Karl Krul.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 14. Kreis, 1. Bezirk, 2. Gruppe: Sonntag, den 4. November, nachmittags 8 1/2 Uhr, findet eine Gruppenturnerunde in Klein-Rochberg statt.

Brune Hübler, Gruppenturnwart.

Schwimmverein „Pojeidon“, C. S. Die Waderpreise am Dienstag betragen: Erwachsene 200 Millionen, Jugend und Kinder 100 Millionen Mark.

Arbeiter-Angler-Verein, C. S. Donnerstag, den 25. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Aufnahme der Angellisten. 2. Vortrag über das Angeln. 3. Beiträge. 4. Verschiedenes. - Verbands- oder Parteiausweis mitbringen, sonst kein Zutritt.

Arbeiter-Samariter. Dienstag, den 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 3. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämtlicher aktiver und passiver Mitglieder unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Parteigenossen und Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!

Aus Schlesien.

Ober-Aubelsdorf bei Schönberg O. Schwärzer. Das 2. Jahr alte Kind eines hier beschriebenen landwirtschaftlichen Arbeiters geriet mit dem Metzen des Göpelwerks der Dreschmaschine. Das unglückliche Kind trug mehrere Verwundungen davon. Ein Beinchen mußte sofort durch den Chirurgen amputiert werden.

Riegeln. Ueber ein interessantes belauertes Gespräch wird der „Volkszeitung“ folgendes geschrieben: Herr und eine Dame führen in einem Abteil 3. Klasse mit dem Bahnmeister aus Hannover am 15. 10. 1923, 9.05 Uhr, abends Hannover. Das Gespräch drehte sich um den Selbstmord von einem Herrn in der Nähe des Kaufmanns, Krennwig in Hannover, King, erzählt, daß sie in Hannover 3 Hunderttausend an einer Maschine haben. Die eine Hunderttausend hat an der Maschine die Farben schwarz-weiß-rot und die alte Korde, an der andere Seite zwei getragene Seitengewehre. Die andere Hunderttausend hat anstelle der Seitengewehre zwei übereinanderliegende Anochen. Sie verügte auch über 1 Maschinengewehr. Ihre Konstruktion lautet: Nicht angreifen, aber bei gegnerischer Angriff schlagen, daß man es sieht, wie beim Militär, das heißt, daß der Angreifer liegen bleibt. Ihr Programm ist: Ein Mann mit diktatorischer Gewalt, zweijähriger Arbeitszwang einer täglichen Löhnung von 22 Pfennig, bei Kalternierung Vorbild im Schlafen ist ein Herr Richter junior, der sich vorwärts wackelt. Bei einer Anrede ist so hervorragend bewährt hat, daß von einem Rohrstock, den er einem anderen entziehen, nicht viel übrig bleibt.

Jauer. Der durchgebrannte Erwerbslosenfürer. Nach Verübung vieler Schwindelacten und Betrugacten, wie das Jauerische Stadtblatt berichtet, der Erwerbslosenfürer Kauprich verjähren. Er hat falsche Bonds an die Erwerbslosen vertrieben, die angeblich zum Bezuge von Fleisch dienen sollten. Bei einem Viehhändler nahm er 28 Milliarden Dollars im Interesse der Erwerbslosen auf. Am Sonntag machte er eine Feste von 8 Milliarden in einem hiesigen Lokal, am Dienstag verduftete er nach Riegeln, wo er mit dem Dresdner Schmezzler abgedampft sein soll. Weitere Betrugacten, ja sogar Spießdienste wurden ihm in einer Erwerbslosenerkammer zur Last gelegt. Die polizeilichen Ermittlungen sind in vollem Gange.

Sagan. Aufklärung einer entsetzlichen Mordtat durch einen Knaben. Das über der Mordtat in der Dittersbacher Hintermühle schwebende Dunkel hat sich gelichtet. Dieser Mordtat fiel leinerzeit das Mühlenbesitzer Kohnsche Paar zum Opfer. Alle Nachforschungen schienen ergebnislos. Man wurde vor einigen Wochen zwischen Hirschfeldau und Herwigwalbau von zwei Jagdjägern ein Diebsjäger erbeutet, angenommen und das dort hausende Scheibnerische Ehepaar in einem 12jährigen Jungen verhaftet. Da die gefundenen Sachen aus verschiedenen Einbrüchen stammten, nahmen die Landjäger den Jungen an verschiedene Orte mit, so auch in die Dittersbacher Hintermühle. Hier gelang nun der Junge, daß sein Vater die Kohnsche Eheleute ermordet habe. Er machte darüber genaue Angaben. Wir waren, so erzählte der Knabe am Tage vor dem Mord in der Mühle, um Lebensmittel zu kaufen. Frau Kohna bewirtete uns. Wir gingen dann in den Wald und übernachteten dort. Am Morgen kehrten wir zum Vater zurück die Mühlensteine nieder und herab die Später ging der Vater noch einmal in die Mühle und hat sich Schmerzverletzungen so zugezogen, wie man sie gefunden; dann nach Berlin. - Die Mordtat in Herwigwalbau ist jedoch auch durch Scheibner verübt worden. Ingerdem hat er vier Genossen acht Viehdiebstähle ausgeführt.

Heut Montag, den 22. Oktober, nachm. 5 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses

Protest-Versammlung

gegen die geplante sofortige Entlassung der Angestellten aller Behörden auf Grund des Ermächtigungsgesetzes unter Außerkraftsetzung des Betriebsrätegesetzes!
Referent: Gewerkschaftssekretär Schramm.

Alle Behördenangestellten müssen erscheinen. Gäste willkommen.
Zentralverband der Angestellten.

<p>Stadttheater. Montag 7 1/2 Uhr: Gulstpiel Rammesberger Schiffwender Ziefland. Dienstag 7 Uhr: Eugen Onegin. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Die Rächige. Hiermit: Klein Ida's Sinnen.</p>	<p>Ab heute Montag: Erstausführung!! Der Herr aus dem Zuchthaus und Joe Marten „Der Wasser-Mann“.</p>	<p>Deutscher Holzarbeiter-Verband. Dienstag, den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses: Wichtige Vertrauensmänner-Versammlung für alle Branchen. - Alle Betriebe sollten vertreten sein. - Mitgliedschaft und Sammelkarte mitbringen. Die Ermächtigung. Neue Schlichter für Sohlen und Bretts. (In nächster Zeit.) I. Die Schlichter bei laufender Beschäftigung von Januar bis 31. Oktober 1924. II. Die Schlichter bei laufender Beschäftigung von Januar bis 31. Oktober 1924. III. Die Schlichter bei laufender Beschäftigung von Januar bis 31. Oktober 1924.</p>	<p>BREMEN AMERIKA OSTASIEN-AUSTRALIEN Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Amerikaner vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Besondere Rück-Vorstellungsmöglichkeit. Näheres Auskunft u. o. h. NORDDEUTSCHER LLOYD + BREMEN + und seine Vertriebsstellen in Breslau: Norddeutscher Lloyd, General-Agent: Leon Schwelkitzer Straße 6 (Allianz-Haus). 2017</p>	<p>Billige Bücher über Wandern, Reisen, Länder und Völker! Ludwig Lassen: Ein Wanderbuch. (In deutscher, englischer und französischer Sprache.) Reich illustriert. Grundpreis nur 50 Pf. E. v. Scholz: Wanderungen am Bodensee. (Mit 8 Bildern.) Grundpreis nur 50 Pf. Paul Ernst: Der Harz. (Wanderungen, Geographisches und Geschichtliches.) Mit 8 Bildern. Grundpreis nur 50 Pf. Otto Ziate: Strabung und das Elbe. (Mit 8 Bildern.) Grundpreis nur 50 Pf. Joseph Kueberer: Rindgen. Der Rindgen, der Bürger, die Landschaft. Die Rindgen mit 227 Seiten. Grundpreis nur 50 Pf. Franz Schöhl: Von der Danau bis zur Adria - vom Traunstein bis zum Mont-Rose. Reiseerinnerungen. 400 Seiten. Ganzleinen gebunden. Grundpreis nur 3 Pf. H. Keffebaum: Ausland, Einland, Elmland. Bilder aus Gärten aller deutscher Kultur. Mit 2 farbigen Tafeln, 17 Abbildungen und 2 Karten. Grundpreis nur 1,50 Pf. Dr. n. Kammel: Die Provinz. Kulturgeschichtliche Streifzüge durch Frankreich. Mit vielen Bildern. Grundpreis nur 50 Pf. Fritz Braun: Der neue Ballon. (Geographie, Natur, Bevölkerung, Verkehr und Wirtschaft der Ballonfahrer.) Mit 8 ganzseitigen und vielen Bildern im Text. Grundpreis nur 50 Pf. Ludwig Lassen: Kurz und quer durch den Balkan. (Reisebilder.) Mit vielen Abbildungen. Grundpreis nur 1 Pf. Daselbe illustriert. Grundpreis nur 50 Pf. Dr. Waldner: Die Balkanländer in Vergangenheit und Gegenwart. (18 Abbildungen.) Grundpreis nur 20 Pf. E. v. Schramm: Im Grenzgebiet des Nordens. (Sinn und seine Gegenwart.) Mit 55 Original-Abbildungen. Grundpreis nur 3 Pf. Der Rebenpreis dieser Bücher ergibt sich aus dem Grundpreis x Antiquarats-Schließelzahl der Buchhandlung. Diese Schließelzahl ist gewöhnlich nur 1/2 der Sortiments-Schließelzahl. Bestellen nach auswärts per Nachnahme zur Hälfte der jeweiligen Sortiments-Schließelzahl.</p>
<p>Thalia-Theater Telefon Ring 6700 Täglich 7 1/2 Uhr: Der lustige Schwanke Der milde Theodor mit Ludwig Stüssel. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Der lustige Schwanke Der Gaufflerkönig. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: Das Dreimäderlchen.</p>	<p>Möbel Schrank Verfügen Rechtliche ganz Einrichtungen geg. Kasse und Teilzahl. Karmarky & Co. Karmarky & Co. Karmarky & Co.</p>	<p>Die Zeitbücher sind eine Sammlung Anekdoten, Sprüche, Essays und Lebensbilder aus der jeder modernen Kultur, wie: Emil Gabor, R. v. Scholz, Carl Zelle, Ernst Jahn, E. Schuber, Walter Gumbert, Walter Hilgers, Hermann Geyer, Kurt Horst, Paul Eberding u. a. m. Grundpreis nur 2 Pf. x Antiquarats-Schließelzahl der Buchhandlung. In jeder Kasse! vorrätig in der Volkswacht-Buchhandlung Neue Gewerkschaftsstraße Nr. 5.</p>	<p>Die Volksschule als Einheitschule Von Dr. Max Apel. Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlicher Kolportage entgegengenommen.</p>	<p>Volkswacht-Buchhandlung Modernes Antiquariat Breslau, Neue Gewerkschaftsstraße 5/7</p>

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. Oktober.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Heute abend 7 1/2 Uhr, überall:

Frauen-Versammlungen

mit einem Vortrag über:

„Der Kampf gegen die rasende Verelendung.“

Versammlungslokale und Redner sind:

- List of women's meetings with locations and speakers, including addresses like 'Goerz, Schäfersstraße 23' and 'Gen. Lehr, Gabriel'.

Eltern und Freunde der Arbeiter-Jugend!

Text regarding youth and parents, mentioning a film about the youth situation.

Arbeiterkinderfreunde.

Text regarding workers' children's friends, mentioning a meeting on the 21st.

Zeitungspreis 700 Millionen.

Text discussing newspaper prices and the impact of inflation on the press.

Massenpejungen und Wärmehallen.

Text discussing mass unemployment and the need for heating halls in winter.

Stadttheater.

„Die Meisterklinge von Nürnberg.“

Text regarding the opera 'Die Meisterklinge von Nürnberg' at the Stadttheater.

Filmschau.

Die Hygiene der Ehe.

Text discussing the hygiene of marriage, mentioning a film by Dr. J.

Text discussing the situation of the unemployed, mentioning a film about the youth situation and the need for social measures.

Die Milchverteuerung.

Text discussing the increase in milk prices and its impact on the population.

Kohlenpreis 5 295 000 000 Mt.

Text discussing the high price of coal and its impact on the economy.

Krankenkasse und Apotheken.

Text discussing the situation of sick funds and pharmacies.

Billige Demagogie.

Text discussing cheap demagoguery and its impact on the working class.

Text discussing the situation of the unemployed and the need for social measures.

Text discussing the situation of the unemployed and the need for social measures.

Die juristische Sprechstunde

Text regarding the legal consultation hour.

Vollziehung der Betriebsräte Breslaus.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Bekämpfung der Trunksucht durch die Frau.

Text discussing the fight against alcoholism through women's efforts.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Text regarding the execution of the Betriebsräte in Breslau.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Karl Kleber, Lebensmittel
Bergstr. 6 und Markthalle 2, Gartenstraße,
Stand 202-203, neben dem Wicketank

Kolonialwarenhandlung
Max Kuhnert
Heinrichstraße 13

Fleisch- und Würstfabrik
Kurt Boer, Heinrichstraße 19

Milch- und Butterhandlung
Franziska Müller
Heinrichstraße 19a

**Schlesische Metall-Stanol-
Verwertungsgesellschaft m.b.H.**
Vinnenzstraße 2
kauft ständig jeden Posten Zinn, Stanol-
papier, Stanolkapseln und Stanolröhren
zu höchsten Preisen!

Brot- und Weißbäckerei
Anton Zingler
Schießwälderplatz 14

Altmetalle, Papier
Lumpen :: Säcke
kauft zu höchsten Tagespreisen
Korn & Co., Schießwälderplatz 8

Geir. Mohr
Zigarrenfabrik Schießwälderplatz 8

Baumholz — Baum-
Kassensäge und Leisten
Ernst Haldinghausen
Schießwälderstraße 14

verw. Frau **Betty Habielek**
Schießwälderstraße 17 Tel. Ohle 7155
Kolonialwaren, Schokoladen, Zuckerwaren

Richard Gertz
Bäckerei und Feinbäckerei
Schießwälderstraße 21

Lebensmittelhaus
Kolonialwaren — Melkerei-Produkte
Oskar Günther
Kohlensäure 20, Ecke Schießwälderstr.

Kolonialwaren — Schokoladen
Zigarren — Zigaretten
verw. Frau **Emma Sollers**
Schießwälderstraße 29, Ecke Adelfstraße

Fleischerei und Würstfabrik
Karl Walke, Schießwälder-
straße 45

Reinhold Richter
Kolonial-, Feinkost- u. Tabakwaren
:: Roßplatz 13 ::

Roß-Schlächtere
Robert Freitag
Belltafelstraße 9
— Danernd geöffnet. —

Kolonial- und Lebensmittelhandlung
Heinrich Bernard
Belltafelstraße 13

Ausführung von Dacharbeiten
Gustav Gärtig
Einbaumstraße Nr. 7

Kolonialwaren — Zigarren — Zigaretten — Tabak
Clemens Pohl
Kleischhausstraße 9

Fleisch- und Würstwarenfabrik
Gustav Putzke
Kleischhausstraße Nr. 15 — Tel. Ohle 7297



Breslauer
Original-Gewürz-Packungen
aus der
Gewürzmühle
Wilhelm Ludwig
Breslau 6

Zu haben in allen Lebensmittelgeschäften.

Lebensmittelhaus Hauptbahnhof
Inh.: Stachon & Blume
BRESLAU, Behrauer Straße 13
Tel. Ohle 1195

Ernst Wallat Nachbörstraße 5
Tel. Ohle 4871
Kolonialwaren, Spirituosen, Tabakfabrikate

Josef Silbermann Breslau II
Neanderstraße 15
Gummiwaren-Größvertrieb
Wild, Geflügel, Ziegenfleisch
und Butter
stets frisch zu billigen Preisen bei

M. Müller Neanderstraße 22
Tel. Ohle 9387

Paul Finger Neanderstraße 61
Kolonialwaren

Paul Grüner Neanderstraße 61
Kolonialwaren

Bruno Nordbruch Neanderstraße 61
Kolonialwaren, Konserven, Kaffeebohnen, Zigarren
Kolonialwaren und Spirituosen
Lieferung zu besonderen bei

Karl Preis, Neanderstraße 71

Ono Zebulla, Neanderstr. 76
Billigste Bezugsquelle für
Kolonial- und Fettwaren.

E. Kieselich
Augustastraße 122
Kolonialwaren

Alfred Prekopetz
Gneissplatz 2
Fahrradhandlung Reparaturwerkstatt

Josef Beck
Konditorei — Feinbäckerei
Gneissplatz 4

August Baumbauer
Gneissplatz 7 Sattlermeister Gneissplatz 7
Reparaturwerkstatt für sämtliche
:: Lederwaren und Reisekoffer ::

Heinrich Sonnabend
Schneiderei, Leimdamm 22
Maß- und Reparatur-Werkstatt
Fertige Schuhwaren

Paul Köhler
Kolonialwaren * Delikatessen
Leimdamm 33/35
Telephon Ohle 5363

K. Beltz, Scheiniger Straße 16
Lebensmittel
Milch, Margarine, Butter, Käse etc.

H. Herzig, Tiergartenstraße 28
Spezialgeschäft für Obst und Gemüse

Paul Märsche
Oelsnerstraße 15
Kolonialwaren

Weiß-, Woll- und Kurzwaren
M. Kallmann Adalbert-
straße 26

Adolf Menzel Monhaupt-
Straße 20
Stellmacherei und Wagenbau
Verkauf neuer und gebr. Wagen, sowie Reparaturen
Telephon: Ohle 2371

Wasch- und Platt-Haus
Geschw. Inner
Weinstraße 44

Bonifaz Ullrich
Kornbrennerei und Likörfabrik
Weinstraße 45, 49 Telephon Ohle 5083

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
August Frömel
Oelsnerstraße 18 Oelsnerstraße 18

Heinrich Niederrage Hornstein
Oelsnerstraße 22 Ecke Weinstraße
In Graditzer Weizenmehl
— Umtausch von Lesegetreide —

Walter Neuser
Kreuzburger Straße 6
Lederhandl. u. Schuhmacher-Bedarfsartikel

Lebensmittelgeschäft
A. Hoffmann
Michaelisstraße 1
Ecke Mathiasstraße

Alteisen, Altmetalle kaufen
Schneiderlumpen, Papiersäcke

Hay & Co. Michaelisstraße 67
Telephon Ring 1602.

Paul Richter
Friseur
Michaelisstraße 26.

Konditorei E. Basler
Rebstraße 12a Ecke Michaelisstraße
Spezialität: Speise-Eis

Anton Tessarz
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Michaelisstraße 21.

Achtung, Produkteneinkäufer! Durch gute Ver-
bindungen mit Großabnehmer bin ich stets in der
Lage, von selbst höchste Dollar-Preise zu zahlen.
Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.
Scholz, Märkische Straße 20

Max Großmann Berliner
Straße 1
Kolonialwaren

Paul Willer Berliner Straße 17
Kolonialwaren

Adolf Neumann Berliner Straße 58
Fleisch- u. Würstwaren

Oskar Pohl Berliner Straße 59
Kolonialwaren

Kurt Kusche, Berliner Straße 74
Kolonialwaren und Delikatessen

Benno Ascher
Friedrich-Wilhelm-Straße 3
Leinen- und Baumwollwaren

Lothar Lischka Friedrich-Wilhelm-
Straße 7
Delikatessen, Kolonialwaren
Liköre * Weine
nur beste Qualitätsware

Max Riemeck Hohe Tagespreise!
Kolonialwaren
Alt-Eisen
- Metalle
- Papier
aller Art, Bücher etc.
Tuch- und Schneiderei
Adolf Kunka,
Friedrich-Wilhelmstr. 55 57
Fernsprecher Ohle 9283.
Freie Abholung.

8 Geschäfte
in allen Stadtteilen.

Alfred & Karl Suda
Mehl Niederlage
Getreideeinkauf :: Umtausch :: Sämereien
Friedrich-Wilhelm-Straße 50 Tel. Ohle 6642

Georg Jander Friedrich-Wilhelm-Straße 50
Kolonialwaren — Delikatessen — Destillation
Photo-Atelier Schroeder (Inh. G. Hammer)
Friedrich-Wilhelmstraße 60/62
Aufnahmen und Vergrößerungen aller Art.

Eisener, Kleider, Böcke Kinderkleider
Lager und eigene Maßanfertigung
Hedwig Böhm, Friedrich-Wilhelm-Straße 61

Reinhard Lux
Friedrich-Wilhelmstraße 63
Kolonialwaren — Delikatessen.

Robert Scholz Posenerstraße Nr. 11 — Hildebrandstr. 11
Fleisch- u. Würstwaren

Albert Grieger, Westendstr. 29
Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

E. Silbermann Westend-
str. 53, 55
Kolonialwaren — Feinkost

Paul Ullrich, Hildebrandstraße 27
ff. Fleisch- und Würstwaren

Nikolai-Kaufhaus
ERICH HIRSCH
Alsenstraße 18
Beste Bezugsquelle für sämtliche Kurz-, Weiß-
und Wollwaren, Wäsche, Herrenartikel

Karl Langer Alsenstraße 23, 27 — Ecke Duppelstraße
Telephon: Ring 9116
Kolonialwaren, Feinkost, Weine, Liköre, Bier u. Selt.

Karl Minze Alsenstraße 29 — Tel. Ohle 5040
Breslau 6 Kolonialwaren :: Delikatessen

Klatt & Janczyk, Posener Straße 8/11
Kolonialwaren — Delikatessen — Hülsenfrüchte
— Eigene Metzgerei- und Großbäckerei —

Alex. Szapajenko Posener Straße 11
Kolonialwaren, Feinkost, Hülsenfrüchte, Weine, Tabak, Zigarren, Liköre

Paul Gebauer, Posener Straße 27
— Kolonialwaren —

Theodor Sambale Posener Straße 61
Ecke Steinauer Straße
Kolonialwaren, Feinkost- und Weinhandlung

Paul Sperlich Bergstraße 14
Bäckerei

Alteisen Altmetalle Papier Lumpen
kaufe zu höchsten Dollarpreisen
Heinze, Bergstraße 18.

Paul Fröhlich Bergstraße 24
Kolonialwaren

Otto Werner Bergstraße 30
Bäckerei und Konditorei

Hermann Hawilitzky Berg-
str. 29
Fleisch- und Würstwaren

Hermann Weismann
Spezialgeschäft für Partiewaren u. Gelegenheits-
käufe in Kurz-, Weiß- und Wollwaren
nur Höfchenstraße 17

Heinrich Klappholz Höfchenstr. 48, u. d. Auger-
klinik. Telephon: Ohle 9496
Trikotagen, Strümpfe, Weiß- und Wollwaren
Große Auswahl zu besonders billigen Preisen

Hermann Müller, Kantstraße 3
Lebensmittelgeschäft
Obst, Gemüse, Süßfrüchte, Eier, Käse, Butter, Biers und Selt.

Carl Eichhorn, Kantstraße 30
Kolonialwaren — Delikatessen

Victor Hadaschik
Kolonialwaren — Zigarren
Kantstraße 61 Monzelstraße 195

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und sichere
Ausführung aller Drucksachen
preiswert und bei kürzester Lieferzeit

Breslau 2 Flurstraße 4/6